

Reihenfolge wiedergegeben. Die Neuedition macht das Memorial nun wieder in der Form, in der es in den zwei erhaltenen Hss. überliefert ist, zugänglich.

Ekhard Schöffler

Werner PARAVICINI, *Besonders adelig: der Breslauer Patrizier Nikolaus von Popplau an den Höfen Europas, Silesia Nova*. Vierteljahresschrift für Kultur und Geschichte 11, 2 (2014) S. 7–28, handelt von dem Standesbewusstsein, das Popplau im Bericht über seine von 1483 bis 1486 unternommene Reise nach Westeuropa hervorkehrt, und kündigt eine gegenüber P. Radzikowski (Krakau 1998) verbesserte Neuedition an.

R. S.

Il *Chronicon Veronense* di Paride da Cerea e dei suoi continuatori, a cura di Renzo VACCARI, 8 Bde., Legnago 2014, Fondazione Fioroni Musei – Biblioteca pubblica, getr. Zähl., Abb., ISBN 978-88-96930-12-0 (vol. 1,1) bzw. 978-88-96930-13-7 (vol. 1,2) bzw. 978-88-96930-14-4 (vol. 2,1) bzw. 978-88-96930-15-1 (vol. 2,2) bzw. 978-88-96930-16-8 (vol. 3,1) bzw. 978-88-96930-17-5 (vol. 3,2) bzw. 978-88-96930-18-2 (vol. 4,1) bzw. 978-88-96930-19-9 (vol. 4,2), EUR 100. – Über zwanzig Jahre Arbeit stecken in dieser beachtlichen Edition, die ein altes Forschungsdesiderat erfüllt und drei Jh. Veroneser Geschichtsschreibung erschließt. Sie ersetzt die bisherigen Editionen (MGH SS 19, S. 2–18 von 1866 und RIS¹ 8, Sp. 621–660 von 1726), die auf einer fehlerbehafteten und unvollständigen Hs. basieren. Für die vorliegende Edition der ursprünglich vom Notar Parisio da Cerea um die Mitte des 13. Jh. angelegten Chronik sind alle bekannten Hss. eingesehen worden (10 lateinische, 15 volkssprachliche), deren früheste allerdings erst aus dem späten 15. Jh. stammen. In einem Vorwort (1,1 S. I–XX) bettet Gian Maria VARANINI diese in ihren politisch-kulturellen Kontext ein. Der Urtext erfuhr etliche Erweiterungen und Korrekturen, zudem hat jedes Manuskript besondere Eigentümlichkeiten (1,1 S. 7–16); dennoch lassen sich die verschiedenen Redaktionsstufen ausmachen (Parisios Chronik mit einer ersten Fortsetzung bis 1277, eine zweite unter den Skaligern bis 1375, eine dritte unter Venedig bis 1446 sowie weitere Fortführungen), nach denen die Bände aufgeteilt sind (der erste Teilband jeweils mit der lateinischen, der zweite mit der volkssprachlichen Version). Der lateinische Text folgt der maßgeblichen Oxforder Hs., bis diese 1375 abbricht; die relevanten Hss. der nachfolgenden Textabschnitte wie auch die des volkssprachlichen Textes, der wiederum in vier Versionen vorliegt, werden in Paralleldruck gegenübergestellt. Unterschiedlich umfangreich fallen dementsprechend die jeweiligen Variantenapparate aus. Einige dem *Chronicon Veronense* nahestehenden Werke (*Cronaca Guarienti*, *Cronaca dell’Arsenale*, *Cronachetta Dal Bovo* in 4,1 S. 53–92) werden ebenso ediert wie Hinzufügungen aus einigen der Hss., die die Vielgestaltigkeit der Überlieferungsträger erahnen lassen. Neben einer einführenden Beschreibung der Hss. des lateinischen (1,1 S. 17–46) und des volkssprachlichen Textes (1,2 S. 11–36) werden dieselben in den Teilbänden jeweils auf inhaltliche und sprachliche Besonderheiten analysiert. Auch den Transkriptionen (1,1 S. 103–106; 1,2 S. 75 f.; 2,1 S. 57; 2,2, S. 33) und bisherigen Editionen (1,1 S. 106–109; 1,2, S. 76 f.; 2,1, S. 58; 2,2, S. 33; 3,2, S. 39–43; 4,2